

Horrweiler

04.11.2017

Des Schusters Werkstatt



orfmuseum Horrweiler ist eine alte Schuhmacherwerkstatt ausgestellt. Foto:

HORRWEILER - (red). „Nähen, Flecken und auch Sohlen – morgens bringen und schon abends holen“: Mit dieser Werbung eröffnete Schuhmacher Johann Kronebach 1947 eine kleine Schusterwerkstatt in Dromersheim. Die Beschaffung der notwendigen Maschinen und des Materials war in der Nachkriegszeit nicht ganz einfach. Diese Dinge gab es oft nur im Tausch gegen Nahrungsmittel wie Kartoffeln und Wurst oder auch Wein.

In kurzer Zeit hatte Johann Kronebach viele Kunden aus Dromersheim, Aspisheim und Umgebung, sodass er sogar noch einen Gesellen einstellen musste. Dieser war hauptsächlich

für Reparaturen zuständig. Johann Kronebach fertigte die neuen Schuhe, in erster Linie schwere Arbeitsschuhe und Gamaschen, für die Kunden aus der Landwirtschaft. In Aspisheim wurde eine „Schuhsammelstelle“ bei Barbara Zehmer eingerichtet. Hier konnten die Einwohner unter der Woche ihre kaputten Schuhe abgeben und am Samstag darauf in repariertem Zustand wieder abholen.

URBAN VIEWS

Neben der dorfgeschichtlichen Dauerausstellung ist die Foto-Sonderausstellung „Urban Views“ im Weindorf-Museum Horrweiler am Sonntag, 5. November, von 14.30 bis 17 Uhr zu sehen.

Die klar strukturierten Stadt- und Architekturaufnahmen des Fotografen Michael MacKenzie entstanden in verschiedenen Städten Europas wie Berlin, London oder Syrakus und zeigen außergewöhnliche Details im alltäglichen Lebensumfeld Großstadt.

Der Eintritt ist frei, Spenden für das Museum werden jedoch gerne entgegengenommen.

Weitere Infos unter www.weindorfmuseum.de

Für die Preise, die ein Schuster für seine Arbeit verlangen konnte, gab es in der damaligen Zeit strikte Vorgaben. Für unsere Region wurden sie von der Preisbildungsstelle der Landesregierung und dem Verband der Pfälzischen Schuhmacher-Innungen festgelegt und waren von der Größe des Wohnortes abhängig. So betrug der Höchstpreis für ein Paar „Damen- und Knabenabsätze“ in kleinen Gemeinden 1,45 Deutsche Mark.

Nach der Heirat 1948 half auch die Ehefrau von Johann Kronebach in der Werkstatt mit. Sie färbte bei einem Trauerfall weiße Schuhe schwarz, nähte Schulranzen und führte die Bücher. 1953 baute das Ehepaar Kronebach in der Dietengasse in Dromersheim eine neue Werkstatt mit Ladengeschäft und dazugehöriger Wohnung. Die Werkstatt diente, besonders im Winter, auch als

„Kommunikationszentrum“. Die Kunden, die in der kalten Jahreszeit nicht so viel zu tun hatten, warteten bis die Schuhe repariert waren und nahmen sie direkt wieder mit nach Hause. Während der Wartezeit konnten allerlei Neuigkeiten ausgetauscht werden.

Ende der 60er Jahre konnte die kleine Werkstatt die mittlerweile fünfköpfige Familie nicht mehr ernähren und Johann Kronebach nahm eine Arbeitsstelle mit Schichtbetrieb an, führte aber die Werkstatt im Nebenerwerb und bis ins hohe Alter als Rentner weiter.

2013 stellte sein Sohn Walter Kronebach die Schusterwerkstatt mitsamt Maschinen, Werkzeug und diversem Zubehör dem Weindorf-Museum in Horrweiler zur Verfügung. Seitdem hat die Werkstatt einen besonderen Platz im Bereich „Handwerk und dörfliches Leben“ und ist Zeugnis vergangener Handwerkskultur .

[Noch mehr Nachrichten aus der Region lesen? Testen Sie kostenlos 14 Tage das Komplettpaket Print & Web plus!](#)

Weitere Empfehlungen

NIEDERHEIMBACH

Theatergruppe „Der R(h)eine Wahnsinn“

VG GAU-ALGESHEIM

VG Gau-Algesheim: Benno Neuhaus löst